

ERASMUS+ Erfahrungsbericht

Gastuniversität:	Edge Hill University
Land:	England/Vereinigtes Königreich
Ort:	Omrskirk
Studiengang an der UDE:	Lehramt GyGe Englisch und Geschichte
Akademisches Jahr (WiSe/SoSe+Jahr):	WiSe 2024/2025 und SoSe 2025
Zeitraum vor Ort von bis:	16.01.2025 bis 17.05.2025
Unterrichtssprache:	Englisch

Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Internetseite des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird.

Ja

Nein

Vor dem Auslandsaufenthalt/Vorbereitung

Sprachkenntnisse (gefordertes/empfohlenes Niveau, Nachweis durch Zertifikate erforderlich, vorherige Belegung von Sprachkursen an der UDE/Partneruni)

Ich hatte vor meinem Auslandsaufenthalt ein Level, welches ich selber als C1 eingestuft hatte. Als Person welche in Veranstaltungen in der englischen Sprache einfach mithalten kann oder z.B. problemlos Serien/Filme oder andere Medien auf Englisch konsumieren kann, stellte die Umstellung kein Problem dar. Die Partneruniversität stellte keine Ansprüche für einen Test oder ein Zertifikat. Das einzige Problem bei der Edge Hill University ist die Nähe zu Liverpool, so das man häufig mit Scousern in Kontakt kommt, welche am Anfang vom Akzent her eine Schwierigkeit darstellen.

Bewerbung und Einschreibung (Kontakt und Bewerbungsverfahren der Partneruni, Fristen, Ablauf)

Die Bewerbung wirkte etwas überfordernd, da die EHU kein Online Learning Agreement macht sondern ein handisches. Jedoch ging dies auch. Die Ansprechpartner an der EHU, welche für die internationalen Student*innen verantwortlich sind, sind wirklich sehr nett und antworten schnell. Alle meine Fragen wurden beantwortet und Fristen klar kommuniziert.

Notwendige Vorbereitungen (Visa, Planung der Anreise, Bank, Telefon, Versicherung)

Meine Versicherung habe ich einfach online abgeschlossen. Für die Dauer des Aufenthalts sollte man sich eine Kreditkarte anlegen, da die normalen Bankkarten in England nicht funktionieren. Da der Aufenthalt für die EHU nur für 4 Monate geplant ist, braucht man kein VISA, welches den

Prozess deutlich erleichterte. Man kriegt von der EHU eine Bescheinigung zugeschickt falls man am Flughafen gefragt wird. Für die Anreise hatte ich mich mit jemanden der bereits an der EHU war kurzgeschlossen, dies hat sehr geholfen alles zu planen und keine Panik zu bekommen wenn etwas wie ein großes Fragenzeichen wirkte!

Während des Auslandsaufenthaltes

Studium an der Gastuniversität

Partneruniversität (Erreichbarkeit und Lage des Campus, Angebote am Campus (Mensa, Bibliothek etc.), International Office, Fachkoordinator*innen)

Der Universitätscampus liegt in der süßen Kleinstadt Ormskirk. Ein designierter Bus („EdgeLink“) bringt einen in 7 Minuten in die kleine Stadt. Dort ist auch ein Bahnhof der gut angebunden ist zu den Städten Liverpool, Manchester oder Preston. Auch wenn Ormskirk alles hat was man im Alltag braucht, kann man sich auch gut auf dem Campus versorgen. Neben einer 24/7 geöffneten Bibliothek („Catalyst“) mit vielen (Gruppen-)Arbeitsplätzen sowie „Silentareas“, gab es die „HUB“ welche neben Sitzmöglichkeiten einen Morrisons Daily, einen Costa Coffe, einen Subway sowie den „Edge Hill Market“, welcher tolle Essensangebote anbietet, hat. Auch gab eine Bar auf dem Campus welche von der Students Union geführt wird, wo man neben Drinks auch Billard mit seinen Freunden genießen kann. Das International Office war immer für uns da und hat auch viele Social Events für uns geplant, so wie das wöchentliche „Global Cafe“, wo man neben Quizzes und Bastelaktionen immer toll mit anderen Internationals reden konnte.

Studieninhalte (Kursangebot und -auswahl, Sprachkurse für ERASMUS+ Studierende, Belegung von Kursen an anderen Fakultäten, Professoren, Unterrichtsgestaltung, Anrechenbarkeit an der UDE)

Die Website von Edge Hill hatte eine umfangreiche Liste bereit gestellt aus denen ich Kurse auswählen konnte. Ich war sehr zufrieden mit der Kursauswahl und auch die Anforderungslevel in den Kursen wurden transparent kommuniziert. Ich belegte Kurse in Englisch (Literary Studies und Linguistics) als auch einen in der Geschichtsfakultät. Auch wenn meine erste Wahl aufgrund mangelnder Anmeldezahlen leider ausgefallen ist, war die Organisationen des kurzfristigen Kurswechsels sehr angenehm. Besonders in Geschichte hat man einen Unterschied zu den Arbeitsweisen und Anforderungen zu deutschen Veranstaltungen gemerkt. Die Dozenten haben zwar darauf geachtet, dass man als internationale*r Student*in in die neue Situation nicht alleine reingeht, jedoch wurden wir nicht bevorzugt behandelt.

Prüfungen (Prüfungsform, Niveau, Zwischenprüfungen, Zweitversuche)

Die Prüfungen sind im Gegensatz zu denen an der UDE in zwei gesplittet. Man hat meistens eine kleine Prüfung in der Mitte des Semesters („Coursework 1“) und dann am Ende eine große, darauf aufbauende Prüfung („Coursework 2“). Die beiden Abgaben sind unterschiedlich gewichtet, z.B. 40/60 oder 20/80. Bei meinen drei Veranstaltungen waren alle Prüfungen eine schriftliche Abgabe, also keine Klausur. Von etwas kreativeren Aufgaben wie ein Reflexionstagebuch zu normalen

Essays war einiges dabei. Auch gab es verschiedene Sozialformen, also Gruppenarbeit als auch Einzelarbeit. Jedoch lag das Schwierigkeitsniveau definitiv im machbaren, auch wenn man die Zeitplanung gegenüber etwa einer Hausarbeit an der UDE umdenken musste.

Semesterzeiten (Start und Ende der Vorlesungszeit, Prüfungsphase, Einführungstage ...)

Wir haben knapp 1 Woche am Campus gelebt, bevor eine Einführungswoche spezial für internationale Student*innen losging. In dieser wurde im Verlauf der Woche alles vorgestellt was wir benötigen könnten: das International Office, das Sportangebot, die Glaubenseinrichtungen, Hilfestellungen für sowohl akademische Probleme als auch seelische, Freizeitaktivitäten und die Students Union. Auch konnte man sich für Campus- als auch Ormkirkführungen anmelden. Am Ende der Woche gab es einen Liverpool-Trip.

Die Vorlesungszeit beginnt Ende Januar und geht dann bis Anfang Mai. In dieser Zeit sind jedoch auch noch zwei Wochen frei aufgrund von Osterferien und in den meisten Kursen, welche im Bereich der Geisteswissenschaften sind, gibt es eine „Reading Week“. In dieser hat man keinen Kurs sondern soll sich darauf fokussieren, Inhalte zu wiederholen und (eventuell mit eigener Recherche) zu vertiefen. Von Anfang Mai bis Mitte Mai, sind meist die Abgaben des Courseworks 2, das heißt, man hat meist noch ein bis zwei Wochen nach Ende der Vorlesungszeit um seine finale Abgabe zu vervollständigen.

Betreuung und Kommunikation vor Ort (Buddy Programm, Kontakt zu lokalen Studierenden, Angebote der Partneruni, Orientierungsveranstaltungen ...)

Alle Personen welche für die internationalen Student*innen zuständig waren, waren sehr hilfreich und immer für einen da. Man hatte nie das Gefühl, dass man Angst haben muss eine „dumme“ Frage zu stellen oder keine Hilfe zu bekommen. Es gab auch die „Campus Connectors“, welche Student*innen waren, welche bei Veranstaltungen mitwirkten aber auch als Ansprechpartner für uns fungierten. Auch außerhalb ihres Dienstes, wenn man sie auf dem Campus angetroffen hat, konnte man ihnen Fragen stellen und sie haben diese stets beantwortet.

Unterkunft

Unterstützung durch Partneruniversität, Miete und Kaution, Wohnungssuche und -situation vor Ort

Die Universität hat es allen internationalen Student*innen ermöglicht, dass sie in einem der Wohnheime auf dem Campus leben. Auch wenn dies den Stress der Wohnungssuche und natürlich einen Pendenweg erspart, sind die Unterkünfte leider verhältnismäßig teuer: 140 Pfund pro Woche. Addiert man dieses, so ist, besonders wenn man keinen Sozial Top-Up bekommt, ein Großteil des Erasmus-Geldes weg. Jedoch war die Unterkunft in der ich und die meisten europäischen Student*innen untergekommen sind sehr angenehm zum Leben. Die 8er WG war eine passende Größe und ein eigenes Bad im Zimmer war auch vorhanden.

Alltag/Freizeit/Reisen

Lebenshaltungskosten vor Ort (Miete, Essen, Freizeit, Verkehrsmittel, ...)

Im Vergleich zu den Lebenserhaltungskosten in Deutschland ist England teuer. Die Lebensmittelpreise, besonders auch bei sowas alltäglichem wie Brot(-belag) oder Streukäse, sind sehr viel höher. Teilweise realisiert man dies erst bei einem Blick auf die Kreditkartenabrechnung, da man, besonders in den ersten Wochen, vergisst, dass noch die Umrechnung und Bankgebührenprozentsatz darauf kommt.

Was günstiger ist, auch mit Umrechnung, sind Bücher. Besonders wenn man Schnäppchen in The Works macht.

Mobilität (öffentliche Verkehrsmittel, Preise, Anbindung, Fahrpläne, Fahrrad/Roller)

Die Ticketpreise für den öffentlichen Transport sind definitiv teurer als in Deutschland, da man pro Fahrt bezahlt, nicht wie bei uns z.B. mit Semesterticket oder 49 Euro-Ticket. Ein kleiner Hack ist die 16-25 Railcard. Diese kostet einmalig circa 30 pounds, jedoch spart man damit sehr viel, besonders auf Langstrecke. Um generell eine Übersicht zu haben empfiehlt sich die Trainline App!

Auch wenn die Reisekosten etwas höher sind, lohnt es sich definitiv Trips zu machen! Von Ormskirk kann man tolle Tagetrips nach Liverpool, Manchester oder Preston machen. Auch Chester, Conwy (Wales) oder Edinburgh (Schottland) sind für ein Wochenend-Trip super. Wenn man die Möglichkeit hat, zum Beispiel durch englische Freunde mit einem Auto, lohnt sich ein Trip zum Lake District. Eine wunderschöne Landschaft zum Wandern und süße Dörfer mit altem Charm!

Freizeitangebote (Sportkurse, Bars, Nachtleben, Sehenswürdigkeiten, Ausflüge)

Speziell für internationale Studenten gab es ein Angebot wo man für 25 Pounds für 12 Wochen die Sportveranstaltungen und das Fitnessstudio/Schwimmbad nutzen kann. Es gibt eine tolle Auswahl an Kursen. Eine Empfehlung ist eine Badminton-Session mit seinen Freunden zu buchen!

An der EHU gibt es über 70 Societies, das heißt Clubs. Von Bar hopping über Volleyball zu Swiftie-Society. Es ist etwas dabei für jeden und eine tolle Möglichkeit neue Sachen auszuprobieren sowie in Kontakt mit britischen Student*innen zu kommen. Ich habe mich z.B. endlich getraut Dungeons and Dragons auszuprobieren.

Studierendenrabatte/Ermäßigungen

Bei Museumsbesuchen, wie dem des Anfield Stadiums in Liverpool, gibt es Studentenrabatt.

Lessons Learned

Tipps und Hinweise für nachfolgende Studierende (Links, Ansprechpersonen, wichtige Adressen, Dos und Don'ts)

- Railcard 16-25 holen, spart echt viel Geld, besonders bei Trips nach London oder Edinburgh!
- Wenn man die finanziellen Mittel hat, alles mitnehmen was geht! Die Erinnerungen die man sammelt sind so wertvoll.